

e 1932

Christliche Leichpredigt /
Bey dem Begräbnis
Der Erbarn vnd Vieltugendsamen Fraswen /
BARBARÆ,

Des Ehrenwesten / vnd
Volgeachten / Herrn Caspary Peissfers /
Bürgers vnd Apothekers zu Dresden /
gewesener Ehelicher Hauffrawen /
Welche den 30. Augusti / Anno 1617.
sanft vnd selig in Gott entschlaffen / vnd den 3.
Septembris hernach auf den Kirchhoff zur lieben
Frauen Christlich vnd Ehrlich bestattet
worden.

Gehalten / vnd auff begehren in
Druck versertiget /
Durch



ÆGIDIUM STRAVCHIVM,
der heiligen Schrifft Doctorem, des Churfürstlichen Säch-
sischen Obern Consistorij zu Dresden Assessorem, auch
Pfarhern vnd Superattendentem daselbst.

St. Saxon. D.

44, 3 d

H.

Dem Ehrenwesten / vnd
Wolgeachten Herrn Caspar Peißfern /
Bürgern vnd Apothekern zu Dresden /
Seinem günstigen lieben Herrn
vnd Freunde /

Übergiebt diese Predigt neben zwünd-
schung frefftigen Trosts / vnd aller-
Wohlfart.

Aegidius Strauch D.



Aus der
Schloßbibliothek zu Oels
1885

IN NOMINE SANCTÆ, ET
INDIVIDVÆ TRINITATIS.
TEXTVS, Psal. 55. v. 22.

Birff dein Anliegen auff den
herrn / der wird dich versor-
gen / vnd den Gerechten nicht
ewiglich in vrruh lassen.

Wingang.

Esiehte / vnd
Andechtige in Christo
Iesu / Als Gott die Kinder
Israel aus Egypten durchs
Rothe Meer / mit vielen
Zeichen vnd Wundern ge-
föhret / kommen sie in der Wüsten an ein fast
bitteres Wasser / welches sie nicht trincken kön-
nen / vnd dannenhero den ort Mara heissen / vnd
wieder Mosen zu murren ansfahen / dem Gott
auff sein flehen vnd schreien einen Baum wei-
set / den er ins Wasser leget / vnd es hierdurch

Exod. 15. v. 23

A ij süss

Gen. 47. v. 9.

Ps. 39. v. 14.

Ebr. 13. v. 14

Ebr. 11. v. 13.

Psal. 75. v. 9.

1. Pet. 2. v.

24.

Ps. 22. v. 15.

süsse machet / wie hier von zulesen Exod. 15. Ein Vorbild war das auff alle Gottselige Christen / deren leben anders nicht ist / als eine Walfart / Gen. 47. sie seind Gottes frembdlinge / vnd Pilgram / Psal. 39. Sie haben allhier keine bleibende stadt / Ebr. 13. sondern wandern in der Wüsten dieser Welt herumb / Ebr. 11. kommen oftmals gen Mara , da sie einen herben bittern trunck aus dem Creuzbächer Gottes / Psal. 75. trincken müssen / wann sie entsweder an ihrem Leibe mit frankheit / an ihrer Nahrung mit armuth / an ihrer Seelen mit allerley schweren anfechtungen angegriffen / oder ihnen die jhri gen von der seiten hinsweg gerissen werden / oder sie selber des Todes bitterkeit erfahren müssen. Solches zuvertreiben / ist kein besser vnd gewisser Mittel / als daß Holz des Creuzes unsere HErrn Christi / welches / so bald es in den bittern Creuztranck eingeleget wird / versüßset es denselben. Dann an dem hat er unsere Sünde geopffert an seinem Leibe / 1. Pet. 2. Er ist ausgeschüttet worden / wie Wasser / Psal. 22. Er hat das bitter Wasser des Zorns Gottes gar aufzetrunknen / daß Er darüber gerusffen / Mein

Gott

Gott / mein Gott / wie hastu mich verlassen /
Matth. 27. Er hat müssen sehen / daß seine
Kleider vnter die Kriegsknechte ausgetheilet /
vnd vmb seinen Rock gespielet worden. Er hat
den Tod für vns allen gekostet / Ebr. 2. Er ist in
allen versuchet worden wie wir / Ebr. 5. darumb
hat Er mitleiden mit vns / sein Herz wil ihm zu-
brechen über unsrer noth / Jer. 31. Er erbarmet
sich unsrer / wie sich ein Vater über Kinder erbar-
met / Psal. 103. Er kan vns nicht verlassen
noch unsrer vergessen / Esa. 49. sondern ist bei
vns in der noth / reisset vns heraus / settiget vns
mit langem leben / vnd zeiget vns sein Heil / Psal.
91. Wer diesen trost in seinem Herzen hat / dem
wird Greutz vnd Tod kein bitter / sondern süßer
vnd gewünschter trunk sein / daß Er mit Da-
vid sagen kan / aus dem 116. Psalm / Ich wil
den heilsamen Kelch nemen / vnd des HERRN
Namen verkündigen / mit Job / Haben wir das
gute empfangen von Gott / wie solten wir daß
böse nicht auch annemen / Job. 2. Auff solches
Holz weiset vns König David / auch in diesem
55. Psalm / in welchem / nach dem er das schwe-
re leiden / so ihm von seinen Feinden zugefüget /

Matth. 27.
v. 46.

Ebr. 2. v. 9.

Ebr. 4. v. 15.

Ier. 31. v. 20.

Psal. 103. v. 13.

Esa. 49. v. 15.

Psal. 91. v. 15.

Psal. 116. v. 13.

Job. 2. v. 10.

A tij mit

mit ganz sehnlichen worten beschrieben / Er endlich seiner Seelen zuspricht / wirff dein anliegen auff den Herrn / der wird dich versorgen / vnd den Gerechten nicht ewiglich in vnruh lassen.

Wann dann vnser lieber Gott / nach seinem Väterlichen / vnd vnerforschlichen Rath vnd willen / vnserm lieben Mitbrudern / Dem Ehrenwesten / vnd Wolgeachten / Herrn Gaspar Peißkern / Bürgern vnd Apothekern allhier / jeho auch einen recht bittern trunk eingeschencket / in dem Er desselben geliebte Haussfrau / durch den zeitlichen Tod abgesordert / deren wir jeho den letzten Ehrendienst leisten / welchen wir heut vor dreyen Wochen deroselben Schwester geleistet / vnd morgen geliebts Gott / der Mutter gleichsfals erweisen werden. Als habe dem hinterlassenen hochbetrübtē Wittwer zum trost / uns allen zum seligen unterricht / Ich die abgesehene wort / zu einem Text dieser Leichpredigt mir belieben lassen / in willens Ewer Christlichen Liebe dreyerley daraus zuberichten.

1. Den zustand frommer Gottseliger Christen in der Welt / dass sie immer sonderbares anliegen haben.

2. Wie

2. Wie sie hierin sich bezeigen / nemlich es auff den Herrn werffen sollen.

3. Was sie dessen gebessert sein / dass der Herr sie versorgen / vnd nicht ewiglich in vnruh lassen werde.

Gott der Vater aller Gnaden vnd Barmherzigkeit wolle hierzu im lehren vnd hören die Gnade seines Heiligen Geistes reichlich verleihen vmb Jesu Christi willen / Amen.

Erster Theil.

EShatte König David / bischanhero in diesem Psalmen vber den grossen frevel vnd mutwillen seiner Feinde heftig geklaget / dass sie ihn unter dem schein der freundschafft betrogen / vnd eine tücke nach der andern bewiesen hetzen / dass sein Herz sich geengstiget in seinem Leibe / furcht vnd zittern ihn ankommen / ja todessfurcht auff ihn gefallen / darüber er inbrüstig zu Gott gebeten / geflehet vnd geheulet / dass Er ihre Zungen vneins machen / vnd verderben / sie dem Tod vnd der Hellen übergeben / ihn aber von ihrer Hand erlösen / vnd ihm ruhe schaffen wolle. Hierauß ermuntert er sich im

Geist

i. Pet. 5. v. 7.

Esa. 38. v. 14.

Geist / spricht seiner Seelen getrost zu / Wirff
dein anliegen auff den HErrn / Fasset
mit einem Wort zusammen alles / dasz / was
ihn quelet vnd engstiget / vnd nennets sein an-
liegen. Das wort in der Heiligen Sprachen
allhier gesetzet / heisset in gemein alles das / was
einem auffgeleget wird / vnd ihn bekümmern /
sorgfältig machen kan / darumb es auch die Sie-
benzig Dolmetscher in der Griechischen Bibel
gegeben haben μέγυνανός, dein bekümmernus /
deine sorge / dahin Petrus siehet wann er sagt /
Alle ewre Sorge werfft auff ihn / i. Pet. 5.
In vnser deutscher Bibel ist es gegeben worden /
Anliegen / wird hiermit gesehen auff ein Gleich-
nus / genommen von einem Kleide / wann das
selbe einem zu eng ist / so liegt es ihm hart an / es
drücket vnd presset ihn / dasz er keinen Atem
holen kan / sondern ihm darüber angst vnd han-
ge wird. Ebener massen liegt einem Menschen
hart an das Kreuz / so ihm Gott auferleget /
es ängstiget ihn / dasz er nicht weiß / wo aus/
oder ein / er wird in die tieffen hinunter verstoß-
sen / vnd zu boden gedrücket / Er muß winseln
wie ein Krannich vnd Schwalbe / vnd girren /

wie

wie eine Taube / Esa. 38. Darumb heisset es
billich ein anliegen.

Es nennets aber David nicht schlecht ein
anliegen / sondern Sein anliegen / welches
ihm Gott aufferleget vnd zugetheilet / Bildet
hiermit Gott den Herrn ab / als einen
Hausvater / der dem David als seinem lieben
Kinde einen gewissen trunk aus dem Kreuz-
becher eingeschenket / ein gewisses theil von der
muhe vnd arbeit / so im Menschlichen leben sich
ereignet / gegeben / welches er tragen / vnd dar-
mit sich bekummern sol. Solches war inner-
lich die schwere anfechtung wegen begangener
Sünden / die ihm wie eine grosse Last zu schwer
worden / Psal. 38. darüber alle seine Gebeine
verschmachteten / all sein Sast vertröcknete /
Psal. 32. eußerlich die grosse verfolgung von
seinen Widersachern erreget / die ihn von Land
vnd Leuten jagten / vnd ihm nach Leib vnd Leben
stunden. Dass war sein anliegen / welches ihn
engstigte vnd quelete / dass seine Seele sich nicht
mehr wolte trösten lassen / Psal. 77.

Psal. 38. v. 5.

Psal. 32. v. 3.

Psal. 77. v. 3.

Lehr.

B

Solches

Job. 14. v. 1.

Job. 5. v. 7.

Solches anliegen hat sich nun nicht allein
bei David gefunden/ sondern es findet sich noch
bei allen Menschen / welchen Gott nach dem
Sündenfall / Kreuz und wiederwertigkeit auff-
erleget / daß der Mensch vom Weibe geboren
eine kurze zeit lebet / und voller unruhe ist / Job.
14. geboren wird zur mühe und unglück / wie
der Vogel zum fliehen / Job. 5. und ein jeder sein
eigen anliegen hat / darüber er in seinem herzen
bekümmert / und betrübet wird / einer mit ar-
muth / der ander mit Krankheit / der dritte mit
einem bösen Ehegatten / Manchen nimbt Gott
seinen frommen und getreuen Ehegatten hin-
weg / manchen beraubet Er seiner Kinder / man-
chen giebt Er böse vngerathene Kinder / man-
cher hat ein heimliches anliegen / daß er nie-
mand offenbaren darff / sondern muß sich heim-
lich damit fressen und plagen / In Summa /
wann Adam / und alle seine Kinder / und Nach-
kommen / herfür treten / und von dem Zustand
ihres Lebens bezeugen solten / würde gewiß un-
ter ihnen keiner gefunden werden / der nicht sein
gewisses leiden und anliegen allhier auff Erden
gehabt / und die wahrheit der ersten droßung

Gottes /

Gottes / Dorn vnd Disteln sol dir der Acker
tragen dein Lebenlang / Im Schweiß deines
Angesichts / solstu dein Brod essen / Gen. 3
erfahren hette / vnd dannenhero mit Moſe be-
kennen müſte / Unser Leben wann es kostlich ge-
wesen / ist es mühe vnd arbeit gewesen / Psal.
90. Sonderlich aber findet sich solches anlie-
gen bey den Frommen ehr vnd mehr / als bey
den Gottlosen / dann daß Gerichte fehet an von
dem Hause des HErrn / 1. Pet. 4. Der HERR
hebet an zu plagen in der Stadt / die nach seinem
Namen genennet ist / Ezech. 9. Er schlägt am
ersten den / der ihm am nehesten ist / Zach. 13.
Es bezeugens die Exempla aller derer / so des
HERRN Jünger vnd Diener haben sein /
Matth. 16. Syr. 2. vnd in Christo Jesu Gott-
selig leben wollten / 2. Tim. 3.

Hatte nicht sein sonderbares anliegen un-
ser erster Vater Adam / als er sahe nicht allein
seinen frommen Sohn / den Abel / von seinem
eigenem Bruder dem Cain so jemmerlich er-
schlagen / sondern auch den Cain / als einen Ab-
götter / von der Kirchen abgesondert vnd ver-
flossen? Hatte nicht sein anliegen Noah / als er

Gen. 3. v. 17.

Ps. 90. v. 10.

1. Pet. 4. v. 17.

Ezech. 9. v. 6.

Zach. 13. v. 7.

Matth. 16.

v. 24.

Syr. 2. v. 1.

2. Tim. 3. v.
12.

Gen. 4. v. 16.

Biß dasß

Gen. 9.v.24.

dass ganze Menschliche Geschlecht / bis auff
acht Personen / so neben ihm in der Archen wa-
ren / vntergehen / vnd die bosheit seiner Nach-
kommen nach der Sündfluth schen musste /
Gen. 9. Hatte nicht sein anliegen Jacob / als
er von seinem Bruder verfolget / von seinem
Schwester verfortheilet / von seinen Kindern be-
trübet ward ? Hatte nicht sein anliegen Joseph /
als er von seinen Brüdern verkauft / von sei-
nem Herrn unschuldig ins Gefengniß gelegt
ward / Gen. 37. & 39. Hatte nicht sein an-
liegen Jonas / als er in das Heer geworffen
vnd von dem Walfische verschlungen ward /
Jon. 1. & 2. Den gebrauch hält Gott noch
mit seinen lieben Kindern / Er legt einem jegli-
chen sein gewisses theil auff / einem mehr / dem
anderen weniger / nach dem eines jeden glauben
vnd vermögen sich erstrecket / sitemal Er der
getrewe Gott ist / der uns nicht lesset versuchen
über vermögen / 1. Cor. 10. Einem jedern
aber giebt Er doch so viel / dass er daran genug
hat / vnd ihm eben hart anlieget / theils inner-
lich / wann in dem Gewissen der Zorn Gottes /
der Fluch des Gesetzes auffwachet / vnd des

Gen. 37.v.39

Gen. 39.v.20

Jon. 2.v. 1.

1. Cor. 10.

v. 13.

Sathans

Sathans Engel mit Feusten schlegt / 2. Cor.
12. theils eußerlich / wann er an seinen oder der
seinigen / Gütern / Leibe vnd Leben / mit aller-
hand beschwerung beleget / vnd heimgesuchet
wird / daß er mit David seuffzen muß / Ich bin
zu leiden gemacht / Psal. 38. Meine plage ist
alle morgen da / Psal. 73. Gottes Fluth rau-
schen daher / daß hier eine tieffe / da eine tieffe
brausen / alle seine Wasservogen / vnd Wellen
gehen vber mich / Psal. 42.

2. Cor. 12.
v. 9.

Psal. 35. v. 18.

Psal. 73. v. 15.

Psal. 42. v. 5.

Wissen wir dann / daß Gott einem jegli-
chen sein gewisses antheil / vnd anliegen vom
Kreuz gegeben / vnd außerleget / so dürfen wir
ja nicht / wie der Welt brauch zu sein pfleget /
auff unsern Nehesten schen / desselben Kreuz vor
gering / hiergegen unsers für das grösste achten /
vnd mit Petrosagen / was sol aber dieser / Joh.
21. sondern an dem unsrigen uns begnügen las-
sen / vnd gedencken / daß ist mein anliegen / wel-
ches Gott mir außerleget / daß ist der trunck /
den Er mir eingeschenket / den wil ich gedültig
austrincken / er wird mir nicht schaden / sondern
heilsam sein / weil er von dem HERRN / der
mein Heyland ist / herkombt. Ewerm Nehe-

Joh. 21. v. 22.

B iii sten

sten hat Gott allbereit seine last auch außerleget / ist solche gleich für ewern augen verborgen / so gedencet doch nicht / daß er darumb genklich verschonet sey. Niemand weis / sagt man im Sprichwort / wo ihn der Schuch drücket / als der ihn an hat. Ewers Nehesten anliegen / daß er in seinem Herzen hat / vnd euch verborgen ist / ist oftmals so groß / daß / wo ihr solches neben dem ewrigen sollet liegen sehen / vnd unter beiden die wahl haben / ihr gewiß zu dem ewrigen greissen würdet. Darumb bekümmere sich niemand umb seinen Nehesten / noch begchre des selben Kreuzes / sondern ein jeglicher sehe auff sich selber / fasse seine Seele in gedult / vnd trage sein Kreuz dem Herrn / der es ihm zugeschickt / willig nach. Dann ein jeder wird seine Last tragen / Gal. 6. So viel vom Ersten Stück.

Ander Theil.

Gors Ander / wo sollen wir dann mit dem Kreuze hin? Sollen wir etwan wieder Gott murren / wie die Israeliten in der Wüsten / oder sollen wir uns durch übermessiges trawren vnd bekümmernüs / das Herz aus dem Leibe

Leibe fressen / unsere kräfste schwechen / vnd also
vnser Leben verkürzen? Ach nein / hierdurch
wird das Creutz uns nicht leichter / oder gerin-
ger / sondern je lenger je schwerer / vnd der Zorn
Gottes über uns gehaußet / vnd vermehret /
David weiset uns ein ander mittel / dardurch
wir des Kreuzes los werden können. Wirff
dein ansiegen / sagt er / auff den Herrn /
Werßen / werßen sollen wir es von uns. In
der Heiligen Sprachen wird allhier ein wort
gesetzet / welches so viel heisset / als mit gewalt
vnd grossem *impetu* etwas von sich werßen /
dann also wird es gebrauchet / Num. 35. von
einem / der tod geworßen / 2. Sam. 11. vom
Abimelech / dem ein Weib mit grosser gewalt
ein stück Mülstein auff den Kopff geworßen /
Gen. 37. von Joseph / der von seinen Brüdern
ganz unbarmherzig in die Gruben geworßen /
2. Sam. 20. von dem Haupt Seba / welches
über die Männer geworßen. Scheinet / als
wann David deuten wolte auff ein Gleichniß /
genommen von einem Wandersmanne / der
eine grosse Last auff seinen Rücken hat / daß Er
darunter keichzen und lechzen muß / wann der

Num. 35. v.

25.

2. Sam. 11. v.

21.

Gen. 37. v. 24

2. Sam. 20.

v. 22.

vnter

unter einen schattichten Baum kompt/ so wirft
er die Last von seinen Rücken/ mit grosser begier-
de / vnd verlangen / vnd ruhet eine weile. Also /
wil David sagen / sollen wir die Kreuzlast / so
vnsfern Fleisch schwer vnd schwer ankompt/ nicht
auff vns behalten / auch nicht allmeilich able-
gen / sondern mit grossem verlangen vnd begier-
de von vns werffen / damit wir dafür Althem
holen / vnd ruhen können.

Wo sollen wir aber solche last vnd anliegen
hin werffen? Sollen wir sie etwan vnsfern Ne-
hesten zuwerffen / wie man wol solche Leute fin-
det / welche wann sie mit Kreuz von Gott be-
leget worden / ihre einige sorge sein lassen / dass
sie solches ihrem Nehesten zubringen mögen?
Ach nein / solches ist wieder Gottes Gebeth /
der da wil dass wir vnsfern Nehesten lieben sol-
len / als vns selber / vnd was wir wollen dass
die Leute vns thun sollen / dass sollen wir ihnen
wieder thun / Luc. 10. Matth. 7. Solches
hindert vnsrer Kreuz nicht / sondern beschwert
viel mehr vnsrer Gewissen / dass wir nicht allein
umb vnsere eigene sondern auch umb vnsers Ne-
hesten noth / wann wir ihm dieselbe zugebracht /

bekümmert /

Luc. 10. v. 28.
Matt. 7. v. 12

bekümmert sein müssen. Wo sollen wir dann mit hin? Auff den HErrn / spricht Da-
vid / Nirgend besser können wir vns mit vnserer noth vnd angst hin wenden / als zu dem HErrn / der vns dieselbige auffgeleget hat / der hat rechte breite Schultern / was vns eine ganz unertre-
liche Last ist / das ist ihm ein leichtes / Er kan es gar wol ertragen.

Lehr.

Solget dieser so trefwherzigen Bermah-
nung / ihr meine Geliebten / Behaltet ewer an-
liegen nicht bey euch / damit ihr nicht unter der schweren last versincket / sondern werffet von
euch / nicht auff ewern Nehesten fürnemlich /
sondern auff Gott den HERRN / Es ist zwar
ein grosser Trost / einem nothleidenden vnd be-
trübten Menschen / wann er einen guten Freund
hat / dem er sein Herz vnd Gemüth offenbaren /
vnd bey ihm sich trosts erholen kan / Es wird
ihm sein Herz hierdurch erleichtert / vnd ein
stück seines leidens benommen / darumb auch
Salomo sagt: Es ist je besser zwey denn eines /
wehe dem der allein ist / wann er fult / so ist keiner

Eccles.4.v.9.

G

da /

da / der ihm auffhelffe / Einer mag vbersweltiget werden / aber zween mögen widerstehen / dann eine dreyfältige Schnur reisset nicht leicht entzwen / Eccles. 4. Aber oft ist die vntrew unter den Menschen so groß / daß die / so man für die besten Freunde geachtet / so sich eusserlich freundlich stellen / die ergeste Feinde seind / uns unsere noth nicht allein gerne gönnen / sondern sich darüber erfreswen / unserer spotten / und / so viel an ihnen ist / dieselbe vermechren helffen / wie solches Job von seinen freunden / so ihn zu klagen kommen waren / seiner aber nur spotteten / Job. 19. Ingleichen David / Christo / und andern mehr von denen / so ihre pfleger und verwandten waren / Psal. 55. begegnet. Ist die trewe und der willle gleich bey den Menschen vorhanden / daß sie mit uns ein Christliches mitleiden haben / sie wolten uns auch gerne helffen / so mangelts oft am vermögen / sie können uns des Kreuzes nicht benehmen / wie gern sie auch wolten / Wir sehen solches an dem Jonatha / wie gerne hette der dem David geholfen / aber es war in seinem vermögen nicht / er kondte es nicht thun. Aber bey Gott dem Herrn

finden

finden wir beydes / den willen / vnd vermoegen /
dass Er uns helffen kan vnd wil / deszwege ist
es gut auff den HERRN vertrauen / vnd sich
nicht verlassen auff Menschen / Psal. 118.
Dann Menschen seind doch ja nichts / Grosse
Leute feilen auch / sie wiegen weniger dann
nichts / so viel ihr ist / Psal. 62. Verfluchet ist /
der sich auff Menschen verlesset / vnd holt Fleisch
vor seinen Arm / vnd mit seinem Herzen von
dem HERRN weicht / Gesegnet aber ist der
Mann / der sich auff den HERRN verlesset /
vnd der HERR seine Zuversicht ist / Jerem. 17.
Darumb weiset uns auch David dahin / dass
wir auff ihn unsere last / noth vnd anliegen wer-
fen sollen. Wie geschicht aber solches? Mit
einem gleubigen Gebethe. Dann wann wir
in dem unsere noth Gott dem HERRN fur-
tragen / so thun wir anders nicht / als dass wir
uns Herzen vnd Gewissen fur Gott entledi-
gen / unsrer anliegen in seinen Schos schütten /
vnd mit gewalt von uns welken. Ein Exem-
pel dessen sehen wir an David / der da sagt /
Psal. 18. Wenn mir angst ist / so rufse ich den
HERRN an / vnd schreue zu meinem Gott /

Psal. 118. v. 5.

Psal. 62. v. 10.

Ier. 17. v. 5.

Psal. 18. v. 7.

G 11 so er,

Exod. 14. v.

15.

1. Sam. I. v. 10

Esa. 37. v. 14.

2. Chron. 20.

v. 12.

so erhört Er meine stimme von seinem Tempel /
vnd mein geschrey kompt für ihn zu seinen Ohren. Ein Exempel an Mose / der am Rothen Meer mit seinem Gebeth sich zu Gott wendet / vnd seines Herzens angst für ihm ausschüttet /
Exod. 14. Ein Exempel an Hanna / der Mutter Samuels / welche / da sie von herzen betrübet war / zu dem HERRN betet / vnd weinet in ihrem Herzen / 1. Sam. 1. Ein Exempel an Histia / welcher den Brief / den er von Se-nacherib empfangen / für dem HERRN ausbreitet / ihm seine noth / darinnen er war / flaget / HERR / spricht er / neige deine Ohren vnd höre / thue doch deine Augen auff / vnd siche /
Esa. 37. Ein Exempel an Josaphat / welcher / da er von den Ammoniten / vnd Moabiten bestritten ward / solche angst vnd noth von ihm auff Gott walzete / vnd zu ihm schrey / In uns ist nicht krafft gegen diesem grossen haussen / der wieder uns kompt / wir wissen nicht / was wir thun sollen / sondern unsere Augen sehen nach dir / 2. Chron. 20. Ein Exempel an Martha vnd Maria / welche / als sie über der tödlichen Krankheit ihres Brudern Lazari

herz-

herzlich bekümmert seind / ihr anliegen dem
HERRN entdecken / vnd hierdurch ihr Herzer-
leichtern / Joh. 11.

Folget diesen Exempeln / ihr meine Ge-
liebten / vnd behaltet ewer anliegen nicht auff
ewerm Herzen / dann was richtet ihr mit allen
ewern sorgen / vnd bekümmernus aus / der
HERR sagts Matth. 6. Welcher ist unter euch
der seiner lengen eine Eln kündte zusetzen / ob er
gleich darumb sorge? David bezeugets gleichs-
falls / Es ist vmb sonst / spricht er / Psal. 127.
dass ihr frühe auffstehet / vnd hernach lang sitzet /
vnd esset ewer Brod mit sorgen. Richtet jhr
nichts mit aus? Warumb wollet ihr euch dann
lang darmit martern? Das Herz aus dem
Leibe verzehret jhr euch / ja jhr stürzet euch wol
selbst in ewiges vnheil / wie an den Exempeln
Cains / Sauls / Judæ / vnd anderer mehr of-
fenbar / welche über ihre noth vnd anliegen /
darmit sie sich Tag vnd Nacht gequelet / endlich
in die verzweiffelung gerathen seind / deren sie
gewiss geübriget gewesen / wann sie nach Da-
vids vermahnung / ihr anliegen nicht auff ih-
rem Herzen behalten / sondern auff den HERRN

Matth. 6. v. 27

Ps. 127. v. 3.

C iij geworffen

geworffen hetten. Wenn ein armer Bote eine
schwere last immer ohne einiger ruhe auff seinem
Rücken tregt / so fällt er endlich zu boden / wan
er aber bisweilen solche von sich leget vnd ruhet /
so kan er ohne seinen schaden sie lenger / vnd fer
ner tragen. Also wann einer seine Last fort auff
seinem herzen hat / zu Gott nicht betet / so
muß er untergehen / vnd verzagen / wann er
aber solche durch das Gebeth von ihm auff
Gott wendet / so kan er darunter wol bestehen /
vnd die auffgelegte noth dem HERRN nachtra
gen. Darumb befiehlet der HERR wir sollen
ihn anrufen / Psal. 50. Jacobus sagt / Leidet
jemand so bete er / cap. 5. Christus ruffet zu
sich alle müheseligen vnd beladenen / Matt. 11.
nach dem Vorbild des Davids / zu dem sich
auch funden allerley Männer / die in noth / vnd
schuld / vnd betrübtes herzens waren / 1. Sam.
22. Moses hatte die last des ganzen Volks
Israel auff seinem Halse / Jethro sein Schwei
her / sieht / daß werck sen ihm zu schwer / rathet
derowegen / er sol sich nach redlichen Leuten
umbsehen / welchen er ein stück dieser Last auff
legen / vnd also dieselbe ihm erleichtern könne.

Moses

Moses folget diesem Rath / Exod. 18. Ja er
bittet den HERRN / dieweil er alles Volk allein
nicht ertragen könne / Gott wolle etliche ande-
re ihm zuordnen / die ihm solche Last erleichter-
ten / vnd tragen hülffen / welcher seiner bitt ihn
der HERR geswehret / vnd 70. Männer aus
den Eltesten Israel verordnet / die Mosis die last
tragen hülffen / Num. 11. David siehet daß
die Kreutzlast uns zu schwer werden wil / er ra-
thet uns / wir sollen sie nicht auff unsren Herzen
behalten / sondern auff Gott werffen / Der
HERR befiehlets uns / Er locket so freundlich /
alle betrübte vnd geengstigte / Warumb wolten
wir dann dem HERRN nicht folgen / da Moses
seinem Schwieher gefolget / Warumb wolten
wir dem HERRN nicht gehorchen / der uns das
befiehlet vnd anbeutet / darumb Moses so in-
ständig gebeten / Darumb beschweret euch die
Sündenlast / ihr müsset darunder gebucket ein-
her gehen / so werfft solche von euch auff den
HERRN / der da ist der rechte Sündenbock /
auff dessen Haupt alle unsere Sünde geleget
werden / Levit. 16. Das rechte Lamb / so der
Welt Sünde getragen / Joh. 1. Die versüh-

Exod. 18. v.

21.

Num. 11. v.

16.

Levit. 16. v.

22.

Joh. 1. v. 20.

nung

Ioh. 2. v. 2.

Ebr. 2. v. 1 s.

Esa. 63. v. 3.

nung worden / nicht allein für ewre / sondern
der ganzen Welt Sünde / **I. Joh. 2.** Drucket
euch die Kreuzburde / so werfft solche von euch
auff diesen HERRN / als den rechten Kreuz-
träger / der die Kreuzlast von euch auff sich ge-
nommen / vnd in allen versuchet ist / gleich wie
ihr / **Heb. 2. & 5.** der die Kelter des Zorns
Gottes getreten / **Esa. 63.** Ruffet zu ihm ge-
trost / O HERR meine Sünde ist mir zu
schwer / nim du sie auff deinen Rücken / Mein
Kreuz vnd Elend drucket mich / O HERR nim
es auff dich / bisz du beh mir in der noth / errette
mich / hilff mir / daß ich nicht versinke / sprechet
mit der Kirchen :

Wann wir in höchsten nöthen sein /
Vnd wissen nicht wo aus noch ein /
Vnd finden weder hülff noch rath /
Ob wir gleich sorgen früh vnd spat.

So ist diß unser Trost allein /
Daz wir zusammen in gemein /
Dich anrussen O getreuer Gott /

Umb rettung aus der angst vnd noth.
Ach selig ist der Mensch / der diß werffen wol
gelernt hat / seiner Sünden halben darff er

nicht

nicht verzagen / sein **C**reutz kommet ihm leichte
an / weil er einen solchen getrewen gehülfen hat /
der den meisten theil auff sich nimpt / Wer aber
solch werffen nicht lernet / der muß bleiben / ein
verworffener / zuvorffener / vnterworffener /
ausgeworffener / abgeworffener / vnd vmbge-
worffener Mensch / sagt Lutherus.

Dritter Theil.

Wie kommen wir denn nun mit solchem
vonsern werffen bey Gott dem Herrn
an? Mechtig wol. Er wird dich
versorgen / sagt David / vnd den Gerech-
ten nicht ewiglich in vnuhe lassen.
Zweyterley deutet er hiermit an / welches denen /
die ihr anliegen auff den Herrn werffen / be-
ginnen sol. Das erste ist / die Väterliche
Fürsorge Gottes / Der Herr wird dich
versorgen / spricht er / In der Heiligen Spra-
chen steht ein wort / daß so viel heisset / als et-
was ertragen / erdulden / vermögen / ordentlich
ausrechnen / austheilen / wie es also gebrauchet
wird / Malach. 3. Wer kan den Tag seiner Zu-
kunft erleiden / Prov. 18. Wer ein frölich

Mal. 3. v. 2.
Prov. 18. v.
14.

D Hertz

Psal. 112. v. 5

Gen. 47. v. 12

Gen. 50. v. 21

2. Sam. 19. v.
32.

1. Cor. 10. v.
13.

Herz hat / der weis sich in seinem leiden zuhal-
ten / wann aber der muth lieget / wer kan es er-
tragen. Psal. 112. Der Gerechte richtet seine
jachen aus / daß er niemand unrecht thue. Gen.
47. Joseph versorgete seinen Vater vnd seine
Brüder / vnd das ganze Hauss seines Vaters /
einen jeglichen / nach dem er Kinder hatte. Gen.
50. Ich wil euch versorgen / vnd ewere Kinder.
2. Sam 19. Barsillai hatte den König ver-
sorget / weil er zu Mahanaim war / wil David
so viel sagen / was wollet ihr euch mit ewerm an-
liegen viel frencken vnd martern / werffets Gott
auff den Rücken / der hat breite schultern / Er
kan es gar swol erdulden vnd ertragen / Er ist
starck gnug / Er hat es lange aufgerechnet / vnd
verordnung gethan / wie es mit ewerm Creutze
werde hergehen / vnd wie ihr desselben sollet wie-
der los werden / Dann Er ist getrew / der euch
nicht lesset über ewer vermögen versuchen / son-
dern macht es / daß die versuchung also ein ende
gewinne / daß ihrs könt ertragen / 1. Cor. 10.

Das ander ist / die wunderbare erret-
tung Gottes. Er wird / spricht David / den
Gerechten nicht ewiglich in vnuhe lassen / durch

die

die Gerechten sverden allhier die verstanden,
welche durch den Glauben an Christum Jesum
die Gerechtigkeit für Gott erlangen / vnd sich
so viel in dieser Menschlichen schwachheit möglich
ist / in dem stande guter werck erfinden lassen /
diese wil der Herr nicht in unruhe lassen. In
der Heiligen Sprachen / stehet ein sonderbares
wort / dasz so viel heisset / als hin vnd wieder
swanken / nicht gewiss stehen / sondern von einem
ort zu dem andern bewogen werden / anders
nicht / als wie ein Schiff von den Wellen des
Meers angestossen / hin vnd her swanket / wie
es also gebrauchet wird / Psal. 121. Er wird
deinen Fuß nicht gleiten lassen. Esa. 54. Es
sollen Hügel weichen. Levit. 25. Wann dein
Bruder neben dir verarimet / vnd abnimbt. 1.
Chron. 13. Det Herr hat den Erdboden be-
reitet / dasz er nicht beweget swerde. Wil Da-
vid andeuten / was es mit den Christen unter
dem Kreuz vor einen zustand habe / Es rauschen
wieder sie daher die fluth Gottes / dasz hie eine
tieffe / vnd da eine tieffe brausen / alle Wasser-
wogen vnd Wellen gehen über sie / Psal. 42. Es
stürmen auff sie alle Winde / vnd Wetter der

Psal. 121. v. 3.

Esa. 54. v. 10.

Levit. 25. v.
35.

1. Chron. 17.
v. 30.

Psal. 42. v. 8.

Esa. 54. v. 11.

D ij trübsal

Lob. 7. v. 15.

Psal. 77. v. 30.

Esa. 49. v. 15.

Apoc. 14. v. 13

trübsal / Esa. 54. daß sie oftmals anfahen zu
wancken / mit Job klagen / Meine Seele wünd-
schet erhangen zu sein / cap. 7. mit David / Meine
Seele wil sich nicht mehr trösten lassen / Psal.
77. mit Zion / Der Herr hat mein vergessen /
der Herr hat mich verlassen / Esa. 49. In sol-
cher vnruhe / in solchem wancken vnd gleiten wil
der Herr die seinen nicht lassen bleiben / noch
von dem Kreuz vnd Unglück gentlich umbge-
stossen werden / sondern sie daraus mechtiglich
erretten vnd befestigen / daß sie stehen / vnd die
Wunder des Herrn sehen sollen. Es macht
aber David endlich auch die zeit namhaft / wen
solches geschehen sol. Er wird / sagt er / den
Gerechten nicht ewiglich in vnruhe las-
sen. Müssen die Gerechten vnd frommen / wil
er sprechen / gleich in dieser Welt eine gute vnd
geraume zeit solch Kreuz vnd elend ausstehen /
ja sollte es auch gleich die ganze zeit ihres lebens
wehren / so wird es doch ein ende nehmen / wo
nicht ehe / gewiß in dem tode / in welchem sie nach
ausgestandener vnruhe / zur rechten vnd ewigen
ruhe kommen werden / daß sie ruhen von aller ih-
rer arbeit / Apocal. 14.

Lehren /

Fehren.

Was nun David allhier mit worten von
Gott dem HErrn gerühmet/ das ist also erfül-
let an den Exempeln der lieben Heiligen vnd Ge-
rechten. In grosser vnruhe war Jacob/ er muß
vor seinem Bruder Esaw fliehen / von seinem
Schwäher dem Laban ward er betrogen / auch
nachmals verfolget/ der HErr sorget für ihn/ Er
hilfet vnd errettet ihn aus der Hand Esaw / Er-
segnet ihn an Kindern / vnd Gütern / daß da er
mehr nicht / als einen Stab gehabt / da er über
den Jordan gegangen/ er nachmals mit zweyen
Heeren wieder kompt / wie ihm Gott zuvor /
nicht allein mit worten / Ich bin mit dir / vnd
wil dich behüten/wo du hin zeuchst/vnd wil dich
wieder herbringen in disz Land/dann ich wil dich
nicht lassen / bis daß ich thue alles / was ich dir
geredet habe / sondern auch mit einem sichtbarli-
chen Zeichen der Leiter/die er im traum gesehen/
versprochen / Gen. 28. darumb er auch zu La-
ban / der dem Jacob mit feindseligem Herzen
nacheilete / im traum spricht/ Hüte dich/dass du
mit Jacob nicht anders redest dann freundlich/
Gen. 31. In grosser vnruhe war Joseph / von

D iii scinen

Ps. 105. v. 18

Gen. 41. v. 40

1. Sam. 23. v.
27.

seinen Brüdern ward er verkauffet / In Egypten ward er unschuldig ins Gefängnis geworffsen / seine Füsse worden in den Stock / sein Leib in Eisen geleget / Psal. 105. Gott sorget für ihn / neiget des Amtmanns über das Gefängnis Herz zu ihm / schickets wunderlich durch einen trawm / daß Joseph aus aller Unruhe errettet / zu einem Herrn über ganz Egyptenland gemacht wird / Gen. 41. In Unruhe waren die Kinder Israel in Egyptenland / Pharaon drückt sie mit grosser und schwerer dienstbarkeit / haltet sie wie ein Grawel / Gott sorget für sie / segnet sie / daß je mehr sie gedrückt werden / je mehr sie sich ausbreiten / führet sie mit grossem Gute aus der Unruhe in das Land Canaan / stößet desselben Einwohner vor ihnen heraus / und lesset ihnen ihr Land einnehmen. In grosser Unruhe war David / er musste vor dem Saul unverschuldet weise fliehen / wird von ihm der mal eines also umbringenet daß unmöglich scheinet / daß er aus seinen Händen entgehen könne / Gott sorget für ihn / schickets wunderlich / daß Saul durch eine unverhoffte Post abgesondert / und also David von ihm errettet / auch nochmals an

seine

seine stadt zu einem Könige gemacht wird / 1.

Sam. 23. In vnruhe war Ezechias als er von

Ela. 37. v. 36.

dem Senacherib belagert vnd geengstiget ward /

in ihm war nicht krafft / dieser grossen macht vnd

gewalt zu widerstehen / Gott sorget für ihm /

schicket einen Engel aus / der in dem Heer der

Assyrier in einer Nacht hundert fünff vnd achtzig

tausend Mann schlegt / daß Senacherib unver-

richter sachen abziehen muß / Esa. 37. In vn-

ruhe war Jonas / als er ins Meer ausgewor-

fsen ward / Gott sorget für ihn / daß er von dem

Walfisch verschlungen / lebendig drey Tage vnd

Nacht erhalten / vnd nachmals frisch vnd ge-

sund ans Land wieder gebracht wird / Jon. 2.

In summa / Sehet an die Exempel der Alten /

wer ist jemals zu schanden worden / der auff ihn

gehoffet hat ? Wer ist jemals verlassen / der in

der furcht Gottes blieben ist ? Oder wer ist je-

mals von ihm verschmehet / der ihn angerufen

hat / Syr. 2. Dann der Herr ist des Armen

Schutz / ein Schutz in der noth / darumb hoffen

auff dich / die deinem Namen trauen / dann du

verleßest nicht / die dich Herr suchen / Psal. 9.

Der Gott lebet noch / seine Hand ist noch

nicht

Ps. 91. v. 15.

nicht verkürzet / er hat eine Väterliche fürsorge
vor seine Gleubigen / er wendet alle noth von ih-
nen ab / reisset sic heraus / setzt sie zu chren / set-
tiget sie mit langem leben / vnd zeiget ihnen sein
Heil / Psal. 91. Trostet euch dessen / ihr Christ-
liche Herzen / in allem ewerm elende / Seid ihr
in armuth / frankheit / bekümmernüs / noth /
vnd tod / so wisset gewiß / daß dieser Herr für
euch forget / Er erbarmet sich über euch / wie ein
Vater über seine Kinder / Psal. 103. Es bricht
ihm sein Herz über euch / Jer. 31. Lesset es sich
gleich vbel bey euch ansehen / als were keine hül-
fe mehr verhanden / so wisset gewiß Gott wird
euch erretten / er kan mehr thun als wir verste-
hen / Eph. 3. Bey ihm ist kein ding unmöglich /
Luc. 1. sein wort ist warheit / Joh. 17. vnd was
er zusaget daß heilt er gewiß / Psal. 33. Ja ge-
dencket jemand / daß ist wol ein trost / den uns die
fürsorg / vnd der Schutz Gottes giebt / es weh-
ret aber ja zu lange / ehe wir solche fürsorg vnd
hülff Gottes empfinden / wie viel hundert / je-
tausend sterben in ihrem Kreuz dahin / ehe sie er-
rettet werden / wie wird an denen die vorheissung
Gottes erfüllt / sie müssen in ihrer unruhe also

Pl. 103. v. 13.

Ier. 31. v. 20.

Eph. 3. v. 20.

Luc. 1. v. 32.

Joh. 17. v. 17.

Psal. 33. v. 4.

blic-

bleiben / so lange sie leben / vielleicht bin ich auch
in solcher Zahl / vielleicht geht mich diese Verheis-
sung Gottes nicht an / vnd habe ich mich dersel-
ben Erfüllung nicht zu trösten? Dass sey ferne /
Allen Gerechten / die ihre sündliche Schwachheit
erkennen / an Christum Jesum glauben / vnd aus
rechtschaffenem glauben eines Christlichen Le-
bens sich befleissigen / ist diese Verheissung Got-
tes geschehen / wird auch an jnen gewiss erfüllt.
Dann es ist unmöglich / dass von des Herrn
worten ein Pünctlein auff die Erden falle / Himm-
mel vnd Erden werden vergehen / aber des Herrn
wort vergehen nicht / Lue. 21. v. 33. Lue. 21. v. 33.
wort vergehen nicht / Lue. 21. Wir müssen aber
dem Propheten auff seine wort fleissige achtung
geben / damit wir nicht etwa denselben eine fal-
sche vñ irrige meinung andichten. Er sagt nicht /
der Herr wird den Gerechten nicht ein / nicht
zwei / nicht drey Jahr / sondern nicht Ewiglich
in unruhe lassen / vns hiermit zuerinnern / dass
wir Gott nicht ziel noch masz fürschreiben / wie
vnd wann er vns erretten sol / sondern der Gött-
lichen hülffe mit gedult erwarten / der gewissen
hoffnung / er werde kommen vnd nicht aussen-
bleiben / wann Er nach seiner vnerforschlichen

E

Weis-

Iob. 19. v. 25.

Weisheit zeit vnd stunde ersehen wird / die vns zu wissen nicht gebühret / sollte es gleich nicht ehe sein / so wird es doch gewiß im tode sein / da höret auff all unser jammer / trübsal vnd elend / vnd kompt zu einem seligen end / dessen tröstet sich Job cap. 19. Ich weis daß mein Erlöser lebet / und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken.

Ps. 27. v. 14.

Weil wir demnach wissen / daß unser trübsal nicht ewig weren / sondern ihr ende haben wird / so sollen wir vns die zeit nicht lassen zu lang werden / oder wieder Gott murren / sondern desselben harren / getrost vnd unverzagt sein / Psal. 27. vnd ob es wehrt bis in die Nacht / vnd wieder an den morgen / doch sol unser Herz an Gottes macht verzweiffeln nicht / noch sorgen Psal. 130. Sondern wir werfen unser anliegen / so bald vns das zu handen stößet / auff den Herrn / hoffend gewiß / daß Er vns versorgen / und nicht ewiglich in unruh lassen werde / Ach selig vnd aber selig ist der Mensch / der also Gott dem Herrn vertrauet / Er ist wie ein Baum gepflanzt an den Wasserbächen / der seine früchte bringet zu seiner zeit / vnd seine Blätter verwelken nicht / Psal. 1. Er ist wie ein fluger Mann,

Psal. 1. v. 3.

der

der sein Haß auff einen Felsen gebawet / Matt.
7. Getrost kan er sagen / Ich wil den heilsamen
Kelch nehmen vnd des Herrn Namen verkündigen / Psal. 116. Ich fürchte mich nicht / für
viel hundert tausenden / die sich umbher wieder
mich lagern / Psal. 3. In der angst rüsse ich den
Herrn an / vnd er erhört vnd tröstet mich / Ps.
118. Auff Gott wil ich hoffen / vnd mich nicht
fürchten / was wil mir Fleisch thun? Psal. 56.
Der Herr ist mein Troster / warumib sollte ich
mich für Menschen fürchten? Esa. 51. Ist der
Herr mit mir wer wil wieder mich sein? Ich
halte es darfür / daß dieser zeit leiden nicht werth
sein der Herrlichkeit / die an mir sol geoffenbart
werden / Rom. 8. Dann daß ist gewißlich war/
sterben wir mit / so werden wir mit leben / dulden
wir / so werden wir mit herrschen / sagt der Apo-
stel / 2. Timoth. 2.

Matt. 7. v. 24.

Ps. 116. v. 13

Psal. 3. v. 6.

Ps. 118. v. 5.

Psal. 56. v. 5.

Esa. 51. v. 12.

Rom. 8. v. 31.

2. Tim. 2. v.

11.

Hier von zu reden hat uns ursach gegeben
der fruhezeitige vnd unverhoffte / wievol
selige / Abschied / der Beyland Erbaren
Vielzugendsamen Fraswen / Barbaræ / des Eh-
renwesten vnd Wolgeachten Herrn Gaspari
Peisskers / Bürgers vnd Apothekers allhier ge-

Eij weſe

wesener lieben Haussfrauen/die ihrer Ankunfft/
Lebens vnd Wandels halben menniglich dieses
orts bekant ist / vnnötig das solches weitleufftig
erzählet werde. Ihr Vater ist gewesen / der /
Weyland / Erbare vnd Kunstreiche / Georg
Renner / Bürger vnd Posamentirer allhier /
Ihre Mutter Frau Anna / von diesen ihren
Christlichen vnd nunmehr beyden seligen lieben
Eltern / ist sie Anno 1590. am 21. Novembris
an diese Welt geboren / dem Herrn Christo durch
die heilige Tauffe zugeführt / vnd zu allen
Christlichen Eugenden erzogen worden / darin-
nen sie ihnen dann als ein fromes / wolgerathen-
nes Kind / mit allen kindlichen gehorsam trefw-
lich gefolget / Gott den Herrn gefürchtet / sein
wort gehört / daß heilige Abendmal mit gebür-
licher andacht gebrauchet / auch ihren glauben
zusserlich in den werken sehen vnd spüren lassen.
Frommen Kindern verheisset Gott den segen /
der hat sich auch bei unsrer seligen lieben Mit-
schwester ereignet / Gesegnet ist sie worden nicht
allein geistlicher weise / mit geistlichem segen in
den Himlischen Gütern / sondern auch leiblicher
weise mit einem vernünftigen / vnd getrewen /

Ehegat.

Ehegatten / ihrem jcho hinterlassenem hochbe-
trübtten Witwer / welchem sie Anno 1614. am
23. Augusti , vnd also vor dreyen Jaren / vnd ei-
ner Wochen ausgestattet / welche zeit sie Christ-
lich vnd friedlich / jedoch ohne Kinder / bey einan-
der gelebet / darumb sie auch Gott in ihrer na-
rung gesegnet / sitemal drey schone ding seind /
die beyde Gott vnd Menschen wogefallen /
wenn Brüder eines seind / vnd die Nachbarn
sich lieb haben / vnd Mann vnd Weib sich wol
mit einander begehen / sagt Syrach cap. 25.
Wo solches geschichtet / da wil Gott mit seiner
gnaden zugegen sein / zu ihrem thun vnd fürne-
men glück vnd heil geben. Wann aber Eheleute
in zanck vnd hader leben / so ist nicht Gott / der
ein Gott des Friedes ist / sondern der Teufel der
ein Friedensstörer ist / zugegen / Alles thun vnd
fürnemen gehet den Krebsgang / Dann ein jeg-
lich Reich / so es mit ihm selbst vneins wird / das
wird wüste / vnd ein Haus fellet über das ander /
Lue. 11. Es hat aber Gott nach seinem vner-
forschlichen vnd allein weisen Rath / diese beyde
Eheleute bald von einander getrennet / in dem er
unsere felige liebe Mitschwester morgen vierze-

Syr. 25. v. 1.

Luc. 11. v. 17.

E iii hen

Gen. 2. v. 24.

Eph. 5. v. 32.

hen tage / an einem hizigen Fieber darnieder ge-
leget / vnd ob wol keine Mittel vnd Arznen ge-
sparet worden / verschienes Sonnabends / vmb
11. Uhr zu mittage / seliglichen abgesordert / ih-
res Alters 27. Jahr weniger zwelff Wochen /
nach dem sie zuvor mit dem Abendmal des Her-
ren versehen / fleissig gebetet / einer seligen auff-
lösung mit gedult erwartet / vnd in diesem allem
nichts weiter beklaget / als ihren lieben Herrn /
den sie in so grossen betrübnis hinterlassen wür-
de. Wie schmerklich nun dem hinterlassenem
hochbetrübtem Witwer / dieser traurige vnd un-
verhoffte Todesfall fürkomme / gebe ich Christ-
lichen Eheleuten die einander mit trewen mei-
nen / eines das ander als sein eigenes herz liebet /
zu bedencken. Eheliche Liebe ist die grëste Liebe /
von deren Gott selber sagt / daß ein Mann wer-
de Vater vnd Mutter verlassen / vnd an seinem
Weibe hangen / Gen. 2. Darumb auch Chri-
stus hierin seine liebe zu seiner Gemeine fürge-
bildet / Eph. 5. Je brünstiger die liebe ist / je grös-
ser ist der schmerzen / wann Eheleute von einan-
der sollen getrennet werden / Und wie sollte es
Eheleute nicht schmerzen / wann sie von einan-

der

der gerissen werden / schmerzet es doch fremde
Leute / aus blossem mitleiden / sonderlich wann
es also / wie jeho für augen ist / geschiehet / daß
zwo Schwestern in dreyen Wochen einander
folgen / Mutter vnd Tochter zugleich auff der
Bahren stehen / wer wolte hier nicht weinen mit
den weinenden / wer wolte mit den betrübten
nicht herzhlich betrübet seit ? Aber dem weinen
muß gewisse maß gegeben werden / daß wir nicht
trasuren wie die Henden / so keine hoffnung ha-
ben / sondern mit Job sprechen / der HErr hats
gegeben / der HErr hats genommen / die im leben
einander lieb gewesen / haben auch im Tod nicht
können geschieden werden. Ich erinnere mich
hierbei einer Historien so Anno 303. zu den zei-
ten des geswlichen Bluthundes vnd Christen-
feindes / Diocletianj , der in vier wochen siebenze-
hen Tausend Christen erwürget / sich zugetra-
gen / Als da zwee Brüder / Marcus vnd
Marcellinus gebunden neben einander zur
Marter geführet / schet der eine an zu singen aus
dem 133. Psal. *Ecce quam bonum & quam iucun-
dum, Siche wie fein vnd lieblich ists /* der ander
antwortet ihm / *Fratres habitare in unum, daß Brü-*

der

der eintrechting bey einander wohnen / vber solches erfreswen sich die answesenden Christen hertlich / vnd danken Gott / der diese Brüder auch im Tode so eintrechting erhalten. Solche ewigkeit hat sich auch bey diesen beyden Schwe stern vnd der Mutter ereignet / Eintrechting seind sie gewesen im glauben / eintrechting im Gebeth / eintrechting im leben / eintrechting im tode / eintrechting stehen sie jeho der Seelen nach allbereit für dem Thron des Lambs / vnd loben den Herren / der sie erlöst hat ewiglich. Billich sol der hinterlassene hochbetrühte Witwer sein trawren messigen / sein anliegen auff den Herrn werffen / der wird ihn versorgen / vnd nicht ewiglich in unruhe lassen / Derselbe getrewe Gott wolle ihn mit seinem heiligen Geist krefftiglich trösten / vnd uns allerseits seine gnade verleihen / damit wir in allem unserm anliegen uns auch zu ihm wenden vnd seiner Väterlichen fürsorg vnd errettung sicherlich trawen / vmb Jesu Christi seines lieben Sohnes / unsers Herrn vnd Heylands willen / Amen.

Gedruckt zu Dresden bey Gimel Bergen /
Im Jahr / 1618.

H. Sax. 3. 5. 5. 2